

Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 100.

Samstag den 30. April 1859.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes zu Wiesbaden.

Sitzung vom 6. April 1859.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme des Herrn Vorstehers
Bücher.

488. Auf die Anzeige des Bauaufsehers Martin vom 6. l. Mts., die Wiederherstellung des Rußenplatzes, insbesondere den Schutz für die bepflanzte Fläche betr., wird beschlossen, zum Schutze der Anpflanzungen auf dem Rußenplatz ein hölzernes Pfahlgeländer anfertigen zu lassen, und die dafür in Anforderung gebrachten Kosten im Betrage von 23 fl. zu genehmigen.

489. Die am 31. v. Mts. stattgehabte Vergebung der bei der Pflasterung eines Trottoirs in der oberen Wilhelmstraße von dem Theater bis zur Taunusstraße vorkommenden Arbeiten wird auf die Letztgebote im Betrage von 1165 fl. 37 fr. genehmigt.

490. Die am 31. v. Mts. stattgehabte Vergebung der bei Anlage eines Kanals zur Ableitung des Schwenkewassers von dem Holbornbrunnen bei dem Theater in der oberen Wilhelmstraße vorkommenden Arbeiten, wird auf die Letztgebote von zusammen 82 fl. 35 fr. genehmigt.

491. Der unterm 22. v. Mts. mit dem Wiesenbauer Wilhelm Kober von Kloppenheim wegen Wiederherstellung des Wehrs in dem Kesselbrich bei der Walsmühle zur Bewässerung der Wiesen in dem Mgrunde abgeschlossene Vertrag, wird genehmigt.

499. Zu dem mit Inscript Herzogl. Polizei-Direction vom 4. l. Mts. zum Bericht anher mitgetheilten Gesuche des Gärtners Johann Brömser von hier, die Vergrößerung seines Hauses in seinem Garten am Faulbornweg betr., soll berichtet werden, daß von hier aus gegen die Genehmigung desselben nichts zu erinnern gefunden worden ist.

500. Das Gesuch des Daniel Becker von Dohheim, um Ertheilung der Erlaubniß zum Lumpensammeln in hiesiger Stadt, wird abgelehnt.

501. Zu dem mit Inscript Herzogl. Verwaltungsamts vom 31. v. Mts. zum Bericht anher mitgetheilten Gesuche des Photographen Friedr. Doderer von Eltville, um Gestattung des temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt für die Saison 1859 zum Zwecke der Ausübung seiner Kunst, soll berichtet werden, daß von hier aus gegen die Genehmigung desselben nichts einzuwenden sei.

502. Das Gesuch des Herrnschneldermeisters Carl Wilhelm Christian Eduard Steinmetz von hier, um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechtes in hiesiger Stadtgemeinde, wird genehmigt.

503. Das Gesuch des Lederhändlers Georg Stritter von hier, die Ueberwölbung des Trudtenbachs auf die Länge seines neu zu erbauenden Hauses

und seines Gartens an der Schwalbacher Chaussee betr., wird nach dem Antrage des Feldgerichtes vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses und Bezirksrathes unter folgenden Bedingungen genehmigt, daß Gesuchsteller:

- 1) für die Ruthe der zu übernehmenden Bachfläche 3 fl. in die Stadtcasse zu vergüten;
- 2) den Bach auf seine Kosten zu überwölben;
- 3) das Gewölbe zu unterhalten;
- 4) den ungestörten Wasserlauf zu erhalten;
- 5) die Reinhaltung des Bachs zu besorgen und
- 6) allen etwaigen Berechtigungen Dritter Genüge zu leisten habe.

505. Das Gesuch des Knopfmacher- und Posamentirermeisters Georg Christian Adolph Kayß von hier, um Gestattung des Antritts des angebornen Bürgerrechtes in hiesiger Stadtgemeinde, wird genehmigt.

506. Das Gesuch des Schreiners Friedrich Hoffmann von Auringen, dormalen dahier, um Gestattung des ferneren temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt für sich und seine Familie, wird unter dem Vorbehalte, daß Bittsteller in seinem dormaligen Arbeitsverhältnisse verbleibt und weder er selbst, noch seine Ehefrau Geschäfte auf eigene Hand dahier betreiben, für die Dauer eines weiteren Jahres genehmigt.

507. Das Gesuch des Heinrich Richard Kösel von Triptis im Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach, zur Zeit Mitglied des Herz. Theaterorchesters dahier, um Aufnahme als Bürger in die hiesige Stadtgemeinde zum Zwecke seiner Verheirathung mit Catharine Margarethe Seibert von hier, wird vorbehaltlich der Erwirkung des diesseitigen Staatsbürgerrechtes Seitens des Bittstellers genehmigt.

508. Das Gesuch des Wilhelm Hoffarth von Braubach, dormalen dahier, um Gestattung des ferneren temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt, wird für die Dauer eines weiteren Jahres genehmigt.

509. Das Gesuch des Johann Gottfried Volk von Eppstein, Amts Königstein, dormalen dahier, um Aufnahme als Bürger in die hiesige Stadtgemeinde, wird genehmigt.

Wiesbaden, den 27. April 1859.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Montag den 2. Mai l. J. Vormittags 9 Uhr läßt Herr Philipp Adam F a c h auf der Plekmühle dahier wegen Aufgabe seiner Mülerei das laufende Geschirr von 2 Mahlgängen und 1 Rollgang, Mühlsteine, Mühlleisen, Mehlfasten u., tannen und eichen Holz aus der Mühle, zu Werkholz geeignet, sodann sonstige Geräthschaften, namentlich 1 Karrn mit Leitern und Kohlenkasten, 1 Schnepf- und 1 Schubkarrn, 1 Schlitten, Pferdegeschirr, Ketten, 1 neuen Pflug und Egge, Sandsteine und Platten vom Wasserbett, Tische, eichene Bänke, Bettladen, eine Partie altes

Eisen, Defen, Fässer, Schleifsteine, tannene Bretter u. s. w., einen fast neuen Erker und ein Pferd gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Wiesbaden, den 26. April 1859.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

Coulin.

3136

Bekanntmachung.

Auf freiwilliges Anstehen der Frau August Maas Wittwe von hier und deren Kinder soll deren am Markte dahier zwischen Heinrich Schirmer und Heinrich Berger gegenüber dem Herzoglichen Palais und dem Rathhause belegenes zweistöckige Wohnhaus mit Hintergebäuden und Hofraum Donnerstag den 12. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause zur zweiten Versteigerung kommen. Die Hofrathhe empfiehlt sich ihrer vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäftsbetriebe.

Wiesbaden, den 28. April 1859.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

Coulin.

3260

Bekanntmachung.

Donnerstag den 5. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr läßt Herr Julius Baumann dahier in seiner Wohnung Marktstraße No. 14 eine Brückenwaage von 5 Centner Tragkraft und eine vollständige Ladeneinrichtung für ein Specereigeschäft nebst allem Zugehör meistbietend versteigern.

Wiesbaden, 29. April 1859.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

Coulin.

3261

Notizen.

Heute Samstag den 30. April Vormittags 10 Uhr: Vergebung von Arbeiten bei H. Recertur Bleidenstadt. (S. Tagbl. No. 91.)

Von den Bürger-Schützen bei einer Abendunterhaltung im Baierischen Hof 1 fl. 45 fr. erhalten zu haben, wird dankbar bescheinigt.

Im Namen des Vorstands des Armenvereins.
v. Köppler.

423

Ziehung der Neuchateler 10Francs-Loose

am 1. Mai a. c.

Haupttreffer Frs. 35000, 1000, niedrigster Treffer Frs. 11.

Originallose à 5 fl. und zu dieser Ziehung à 36 fr. das Stück bei

3071

Hermann Strauss.

Strohhüte

in allen Sorten und sehr billigen Preisen empfiehlt

C. F. Weg.

NB. Runde Hüte habe eine Partie zu 18 fr. das Stück, Damen-Capots in Borden zu 30 fr. und höher.

3262

Weinversteigerung

zu Eltville im Rheingau.

Samstag den 14. Mai l. J. Vormittags 11 Uhr läßt der Gutsbesitzer Herr Procurator Gramer von Wiesbaden seine in der Gemarkung von Neudorf bei Nauenthal im Rheingau selbst gezogenen rein gehaltenen 1858r Weine, namentlich

8 ganze und 8 halbe Stück 1858r

in Eltville im Gasthaus zum Engel öffentlich versteigern.

Die Proben werden an den in dem Keller zu Neudorf (eine halbe Stunde von Eltville entfernt) lagernden Fässern vom 9. bis 13. Mai l. J. abgegeben. Am dem Versteigerungstage selbst werden die Proben nur in dem Versteigerungslocale gereicht.

Neudorf, den 25. April 1859.

3141

(gez.) Worr, Verwalter.

Weinversteigerung

zu Eltville im Rheingau.

Samstag den 14. Mai d. J. unmittelbar nach der Weinversteigerung des Herrn Procurator Gramer von Wiesbaden läßt der Unterzeichnete seine in der Gemarkung Neudorf bei Nauenthal im Rheingau selbst gezogenen rein gehaltenen 1855r, 1857r und 1858r Weine, namentlich:

5 ganze, 1 halb Stück 1855r,

6 " 2 halbe " 1857r,

7 " 9 " 1858r,

in Eltville im Gasthaus „zum Engel“ öffentlich versteigern.

Die Proben werden an den in den beiden Kellern zu Neudorf lagernden Fässern vom 9. bis 13. Mai d. J. abgegeben. Am Versteigerungstage selbst werden die Proben nur in dem Versteigerungslocale gereicht.

Niebrich, 27. April 1859.

N. Schmölder.

3213

Weinversteigerung.

Mittwoch den 4. Mai l. J. Vormittags 10 Uhr läßt der Unterzeichnete dahier in seinem Wohnhaus Marktplatz No. 4

6 Stück 1855r Niersteiner,

1 " 1857r Neroberger,

1 " 1858r dito und

1/2 " 1858r Niersteiner

rein gehaltene Weine freiwillig versteigern. Die Proben werden vor der Versteigerung den Verhabern verabreicht.

Wiesbaden, am 22. April 1859.

Lauterbach.

3140



In den schönsten Lagen Wiesbadens habe ich größere und kleinere Landhäuser, sowie Geschäftshäuser in der Stadt an Händen zu verkaufen.

H. Barth, Commissionär,

3193

Saalgasse No. 23, vis-à-vis dem Römerbad.

Privatunterricht in den alten (lat. u. griech.) und neuern (engl. u. franz.) Sprachen, sowie in sämtlichen Handelswissenschaften, wird erteilt, auch im Cursus für Mehrere. Von wem, sagt die Exped.

Wiesbaden, 21. April 1859.

3096

Circus Blennow

In der neu erbauten Arena auf dem Wahren Damm in Wiesbaden.

Heute Sonnabend den 30. April

Große Extra-Vorstellung

zum Benefice

des Herrn **Ed. Meergarté**, genannt der Unübertreffliche.

Zum Erstenmale: Das **Non plus ultra** aller gymnastischen Exercitien.
Der Beneficiant wird nach Vollendung seiner außergewöhnlichen Exercitien
auf dem Trapeze volant die **100malige Armwelle** ausführen.

Zum Erstenmale:

Castor & Pollux (Budelhunde).

Ersterer wird sich unter andern durch den 18 Fuß breiten Sonnensprung
auszeichnen; letzterer in Zeit von 5 Wochen dressirt und zur gleichen
Zeit vorgeführt von Herrn Meergarté.

Alles Uebrige enthalten die Tageszettel.

Morgen 2 große Vorstellungen um 4 und 7 Uhr; nach Beendigung der
letzten Vorstellung findet ein Extrazug von hier bis Rüdeshelm auf der
Rhein-Bahn-Eisenbahn statt.

Zu recht zahlreichem Besuch laden ergebenst und freundlichst ein

3253

Eduard Meergarté.

Rhein-Dampfschiffahrt

201



Cölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Fahrplan vom 1. Mai 1859 ab.

Täglicher Dienst.

(Schnellschiff)

Von Biebrich nach Cöln 6 $\frac{1}{4}$, 9 $\frac{1}{2}$, 11 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens und
1 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags.

Coblenz 4 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags.

Rotterdam täglich.

London via Rotterdam 3mal wöchentlich.

Mannheim 1 Uhr Nachmittags.

Omnibus von Wiesbaden nach Biebrich 5 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ und 10 $\frac{1}{4}$ Uhr
Morgens.

Billete und nähere Auskunft

in Wiesbaden:

bei **F. W. Käsebier**,
Langgasse No. 12.

in Biebrich:

bei der Haupt-Agentur
G. Brenner.

Bestellungen auf die

Mittelrheinische Zeitung

für die Monate Mai und Juni werden baldigst
erbeten.

3219

Nachricht für Auswanderer.

Regelmäßige Beförderung von Passagieren nach **Nord- und Süd-Amerika** über **Bremen, Havre und Antwerpen** durch große dreimaßlige gekupferte Postschiffe erster Klasse, Abfahrt am 1. und 15. jeden Monats.

Familien, welche keine größeren Mittel besitzen, werden gegen Anzahlung von Vierzig Gulden und Kinder die Hälfte, nach einzelnen Häfen vermittelt Vorschuß hinbefördert, müssen sich aber verbindlich machen, die vorgeschossenen Reisegelder binnen 6 Jahren zurückzuerstatten.

Wegen näherer Auskunft und zum Abschlusse von Ueberfahrts-Verträgen wende man sich an die Hauptagentur von

Jacob Seyberth
in Wiesbaden.

Chinesisches Saarfärbemittel à Flacon 1 fl. 27 1/2 fr.

Barterzeugungs-Pomade à Dose 1 fl. 45 fr.

Orientalisches Enthaarungsmittel à Flacon 1 fl. 27 1/2 fr.

Lillionese per Flasche 1 fl. 45 fr., halbe Flasche 1 fl. 10 fr.

Niederlage bei **G. A. Schröder**, Hof-Friseur in Wiesbaden.

385

Aus der Fabrik von **Rothe & Comp.** in Berlin.

Dr. Pattison's Englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Ganze Packete à 30 fr.

Halbe Packete à 16 fr.

99

bei **A. Flocker.**

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich dahier als **Herrnkleidermacher** etablirt habe. Ich werde mich stets bestreben, sowohl durch geschmackvolle und dauerhafte, als auch preiswürdige Arbeit den Wünschen meiner verehrten Kunden in jeder Beziehung zu entsprechen.

Meine Wohnung befindet sich noch bei meinen Eltern, Schachtstraße No. 41.

3118

Wilhelm Steinmetz, Schneidermeister.

Brönner's Fleckenwasser,

acht **Cölnisch Wasser** von Joh. Maria Farina gegenüber dem Zülichspatz,

deutsche, französische und englische **Odeurs, Seifen, Saarlöl und Pomaden,**

Liebig's Insektenpulver per Paquet 8 fr., empfiehlt

2232

Chr. Wolff, Hof-Lieferant.

8158

Zu verkaufen.

337 5' 5" dicke rothe Sandstein-Platten, zum Tennen einer Scheune zu gebrauchen u., sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. **3218**

Untere Friedrichstraße No. 38 im Hinterbau bei dem Eingang links Par-
terre ist ein neues tannenes lackirtes Schreibkommod zu verkaufen; auch
sind daselbst 2 möblirte Zimmer zu vermietthen. **3183**

Zu verkaufen.

Zwei echte Seiden-Pinscher, (Mattenfänger) sehr wachsam, männlichen
Geschlechts, eine Schweizeruhr und eine Waschpresse sind zu ver-
kaufen. Näheres bei **P. J. Nicolai**, Posamentir, Marktstraße No. 43
eine Stiege hoch. **3216**

Frische Saatkuchen per Stück 4 fr.,
im Hundert billiger, bei **C. Wagemann.** **3209**

Apfelkraut

in vorzüglicher Güte, per Pfund 16 fr. empfiehlt
3210

Ed. Hetterich, Mehlgasse No. 27.

Seife.

Erste Qualität Kernseife 7½ Pfd. zu 1 fl. 45 fr.

Talgseife 9 Pfd. zu 1 " 45 "

gelbe Palmölseife 10 Pfd. zu 1 " 45 "

schwarzbraune Harzseife 10 Pfd. zu 1 " 45 "

bei **Jacob Seyberth**

am Uhrthurm.

2702

Mai-Wein-Essenz

2 Loth, zu 6—7 Flaschen, 20 fr. bei **H. Wenz**, Conditor. **1414**

In der Buch- und Steindruckerei von **Heinrich Zimmermann** in
Mainz, Gymnasiumsstraße 5 neu, sind stets vorrätzig 50000 Stück **Tanz-**
Billets, sowie auch **Flaschen-Etiquets.** **2990**

Privat-Entbindungs-Aufnahme.

Bei Unterzeichneter finden Frauenzimmer freundliche und bequeme Aufnahme.

Elise Neubert,

Rothe Kopfgasse No. 1 in Mainz.

3110

Verlaufen



am Dienstag den 24. April um 1 Uhr auf dem Schloßplatz ein
kleiner Pinscherhund (Weibchen) mit grauem langhaarigem
Kopf, geschnittenen Ohren, schwarzem Rücken, hellbraunen Pfoten
und kurzem Schwanz. Man bittet, denselben Langgasse No. 21 im neu
erbauten Hinterhaus gegen eine gute Belohnung abzugeben. Vor dessen
Ankauf wird gewarnt. **3240**

2000 und **500 fl.** sind gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Bei
wem, sagt die Exped. d. Bl. **3083**

Friedrichstraße No. 27 ist ein neuer nußbaumener **Schreibtisch** zu verkaufen. 3222

Fortgesetzte Kirchgasse No. 16 können einige Schüler **Kost und Logis** erhalten; auch ist daselbst ein gut gewölbter **Keller** zu vermieten. 3192

Evangelische Kirche.

Sonntag Quasimodog.

Vormittagsgottesdienst 9 Uhr: Herr Kaplan Conrady. Confirmation.
Heil. Abendmahl.

Nachmittagsgottesdienst 2 Uhr: Herr Pfarrer Köhler.
Vierstunde in der neuen Schule Vormittags 8 $\frac{1}{4}$ Uhr: Herr Kandidat Anthes von hier.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Decan Eibach.

Katholische Kirche.

Weißer Sonntag.

Vormittags: Erste heil. Messe 6 Uhr.

Zweite heil. Messe 7 Uhr.

Feierliches Hochamt mit Predigt und Communion der Neucommunicanten 8 Uhr.

Dritte heil. Messe 11 Uhr.

Nachmittag 2 $\frac{1}{2}$ Uhr: Sacramentalische Bruderschaftsandacht.

In der Woche:

Täglich heil. Messen um 6 und 9 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Freitag auch um 7 Uhr.

Samstag Abend 5 Uhr Beicht.

Außerdem wird bekannt gemacht, daß die österliche Zeit für unsere Gemeinde verlängert ist und erst mit dem Fest Christi Himmelfahrt schließt.

Tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6. 10 Uhr.

Morgens 7 $\frac{1}{2}$, 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nachm. 2. 3 $\frac{1}{2}$, 10 Uhr.

Nachm. 1. 4 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$ u.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 8 Uhr.

Mittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nachm. 4 Uhr.

Abends 9 Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 8 Uhr.

Morg. 5-6 Uhr.

Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nachm. 4-5 Uhr.

Rheingau (Eisenbahn).

Morgens 7 Uhr.

Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Abends 7 Uhr.

Morg. 8 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.

(via Calais.)

Morgens 6 Uhr.

Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Abends 10 Uhr.

Französische Post.

Morgens 6 Uhr.

Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Abends 10 Uhr.

Lahn- u. Bahn.

Abgang von Wiesbaden:

Morgens 5 u. 45 M., 8 u., 10 u. 15 M.

(11 u. 45 M. Extrazug n. Mainz.)

Nachm. 2 u. 20 M., 6 u. 10 M., 8 u. 30 M.

(3 Uhr Extrazug nach Mainz.)

Ankunft in Wiesbaden:

Morg. 7 u. 15 M., 9 u. 45 M., 11 u. 27 M.,

12 u. 52 M.

Nachm. 2 u. 55 M., 4 u. 20 M.,

7 u. 35 M., 10 u. 5 M.

Rhein- & Lahn-Bahn.

Abgang von Wiesbaden:

Morgs. 7 u. 30 M., 9 u. 55 M.

Nachm. 1 u., 3 u. 10 M., 7 u. 50 M.

Ankunft in Wiesbaden:

Morgens 7 u. 30 M., 9 u. 55 M.

Nachmitt. 2 u., 5 u. 50 M., 8 u. 15 M.

Bess. Ludwigsbahn.

Abgang von Mainz:

Morgs 5 u. 45 M., 9 u., 11 u. 35 M. *)

Nachm. 2 u. 10 M., 6 u. 15 M.

*) Nach Paris, nur I. u. II. Klasse

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag

(Beilage zu No. 100)

30. April 1859.

Meinen jungen Freunden

3254

in der Handels- und Gewerbeschule des Herrn **Dr. Schirm** bei ihrer feierlichen Aufnahme in die christliche Gemeinde gewidmet.

„Neh' immer Treu und Redlichkeit
Bis an dein kühles Grab,
Und weiche keinen Finger breit
Von Gottes Wegen ab.“

Hölty.

Die Treue ziert des Menschen Herz,
Ist ohne Harm und Fehl,
Dum bleibt sie uns in Freud' und Schmerz
Ein köstlicher Juwel.

Sie ist des Glaubens schönste Frucht,
Der Tugend Unterpfand,
Ob auch die Bosheit sie versucht,
Sie leistet Widerstand.

Wenn auch durch guter Menschen Wohl
Der Trennung Riß geschah,
Bleibt doch durch sie von Pol zu Pol
Der Freund dem Freunde nah.

Die Zwillingsschwester Redlichkeit
Kömmt ihr in Allem gleich,
Gleich ihr ist sie zu jeder Zeit
Ein Hort für Arm und Reich.

Sie ist des Mannes höchste Pflicht
In jeglichem Verkehr,
Ist lauter wie das Sonnenlicht,
Erwirbt uns Ruf und Ehr'.

Auch diese ist ein schönes Pfand,
Auch sie schmückt unser Herz,
Und mit der Treue Hand in Hand
Führt sie uns himmelwärts.

Dum übet Treu und Redlichkeit
Bis an das kühle Grab,
Und weicht keinen Finger breit
Von Gottes Wegen ab.

Oedenkoven.

Das **Commissions- und Placirungs-Bureau Bader** in **Genf** macht hiermit seine Offerte für Versorgung der verschiedenen **französisch** sprechenden Personen, als Institutrices, Bonnen, Femmes de chambre &c., welche etwa gewünscht werden könnten, sowie auch Personen jeder Art des männlichen Geschlechtes nach Deutschland, und umgekehrt für Versorgung von Stellen jeder Art für die französische Schweiz u. s. w. Man beliebe nur Franco-Briefe zu adressiren, und dürfen die verehrlichen Herrschaften der größten Pünktlichkeit der Erfüllung des Gewünschten versichert sein. 3255

Stellen - Gesuche.

In Schlangenbad findet eine in der feinen Kochkunst erfahrene Köchin während der Saison Engagement mit gutem Salair. Es wird nur auf eine solche reflectirt, welche schon in Gasthöfen servirt und gute Zeugnisse hat. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 2684

Ein Frauenzimmer von anständigen Eltern, welches der französischen Sprache mächtig ist, wird in ein feines Galanteriegeschäft gesucht. Näheres in der Exped. 3161

Ein solides Mädchen von gelegtem Alter, welches selbständig kochen kann und auch Hausarbeiten verrichtet, wird zum 1. Juni in Dienst gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 3163

Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 1. Juni in Dienst gesucht. Zu erfragen in der Exped. 3164

Es wird gegen guten Lohn eine Köchin gesucht, die etwas Hausarbeit dabei verrichten muß. Näheres in der Exped. 3201

Ein sehr gut empfohlenes Frauenzimmer, welches im Nähen und Bügeln wohl erfahren ist und die Stelle als Weißzeugbeschließerin in einem Gasthose begleitet hat, wünscht ähnliche Beschäftigung oder eine Stelle als Jungfer. Näheres im Bären No. 3. 3228

Es können einige Mädchen das Kleidermachen gründlich erlernen Heidenberg No. 34. 3233

Ein braves ordentliches Mädchen sucht einen Dienst und kann gleich eintreten. Das Nähere in der Exped. 3256

Ein braves reinliches Mädchen, welches die Haus- und Küchenarbeit versteht und mit Kindern umzugehen weiß, sucht eine Stelle. Das Nähere verlängerte Kirchgasse No. 15. 3257

Ein reinliches Dienstmädchen mit nur guten Zeugnissen kann gleich eintreten. Näheres in der Exped. 3258

In einer bürgerlichen Haushaltung wird Anfangs Mai ein Mädchen gesucht, das die Hausarbeit gründlich versteht und gute Zeugnisse hat. Zu erfragen in der Exped. 3259

Eine gewandte Büglerin wünscht gern für die Sommermonate eine Condition und kann auch sogleich eintreten. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 3260

Ein braves Mädchen sucht eine Stelle als Hausmädchen. Näheres zu erfragen Kapellenstraße No. 9 gleicher Erde. 3261

Ein reinliches Mädchen, das gut deutsch spricht, kann gegen guten Gehalt und Vergütung der Reisekosten in Frankreich eine Stelle als Bonne erhalten. Es wollen sich nur solche melden, die gute Zeugnisse besitzen. Näheres Mühlgasse No. 8. 3252

Schachtstraße No. 25 können zwei reinliche Leute **Schlafstelle** erhalten. 3263

Ein reinliches Mädchen kann gleich eine Schlafstelle erhalten kleine Webergasse No. 14. 3264

- Ein wohl erzogener Junge kann in die Lehre treten bei
Ph. Scheffel, Bäckermeister. 3202
- Ein braver Junge kann in die Lehre treten bei
3234 H. Feiz, Schneidermeister.
- Ein braver Junge von hier kann das Schneidergeschäft erlernen. Näheres
untere Webergasse No. 12. 3235
- Ein wohl erzogener Junge kann das Sattlergeschäft erlernen. Zu erfragen
in der Exped. 3265
- Ein auch zwei Bäckerlehrlinge werden gesucht. Das Nähere in der Expedi-
tion d. Bl. 3266
- Es wird ein Bedienter gesucht, der bald eintreten kann. Auskunft wird
Ellenbogengasse No. 3 eine Stiege hoch ertheilt. 3267
- Ein verheiratheter Kutscher wird gesucht. Wo,
sagt die Exped. d. Bl. 3268
- Ein Junge von 14—16 Jahren, der gleich eintreten kann, wird als Aus-
laufer gesucht. Näheres in der Exped. 3269
- Ein zu aller Arbeit williger Küchen-Bursche wird gesucht. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl. 3270

Verloren.

In der Nacht vom 25. auf den 26. d. Mts. ist in Viebrich ein junger
brauner **Hühnerhund** mit 4 weißen Pfoten und weißen Bleß abhanden
gekommen; wer über denselben Auskunft ertheilen kann, oder zurückbringt,
erhält eine angemessene Belohnung. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition
dieses Blattes. 3271

Verloren.

Am Abend des 28. d. Mts. wurde im Circus Blemnow oder von da nach
der Taunusstraße ein **Leinentaschentuch** mit den rothgestickten Buch-
staben M. L. verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der
Expedition d. Bl. abzugeben und wird der Werth des Tuches als Belohnung
zugesichert. 3272

Verflorenen Samstag wurde ein wollenes **Halstuch** gefunden. Der
Eigenthümer kann dasselbe gegen die Einrückungsgebühr in Empfang nehmen
Herrnmühlgasse No. 3. 3273

Eine **Parterrewohnung** oder auch ein **Haus**, welches sich zu einer
Wirthschaft eignet, wird zu miethen gesucht. Von wem, sagt die
Exped. d. Bl. 3143

Während der Dauer des noch restirenden Winterabonnements sind in der
vordersten Reihe ein oder zwei Plätze zum Abonnementspreis abzugeben.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 3274

Eine sehr große mit Eisen beschlagene verschließbare **Kiste** ist billig
abzugeben Kirchgasse No. 31. 3275

Ein gut gehaltenes **Kanape** ist wegen Mangel an Raum billig zu
verkaufen. Näheres in der Exped. 3276

Spinat ist zu haben bei **C. Künstler** am Nerothal. 3277

Auf dem Michelsberg No. 19 ist ein zweispänniger starker Wagen zu
verkaufen; auch sind daselbst gute **Kartoffeln** zu haben. 3278

Gutes **Gras** ist Schwalbacher Chaussee No. 9 zu verkaufen. 3279

Nassauische Rhein- & Lahn-Eisenbahn.

Dienstag den 25., Dienstag den 26 April und Sonntag den 1. Mai d. J. werden zwischen Wiesbaden und Rüdeshcim mit Anhalten an allen Zwischenstationen folgende Extrazüge expedirt:

Abgang:	Rüdeshcim	9 Uhr 25 Minuten Abends.		
"	Eltville	10 " —	" —	"
Ankunft:	Wiesbaden	10 " 35	" "	"
Abgang:	Wiesbaden	9 " 30	" "	"
"	Eltville	10 " —	" —	"
Ankunft:	Rüdeshcim	10 " 40	" "	"

Wiesbaden im April 1859.

3084

Wilhelm Filbach

Mekgergasse

nicht in der Mühle  **No. 25**  nicht in der Mühle

empfiehlt eine frische Sendung echte Braunschweiger Cervelatwurst per Pfd. 48 fr., Göttinger Cervelatwurst per Pfd. 48 fr., Gothaer Cervelatwurst per Pfd. 40 fr. Farcirter Schweinskopf bei mir **allein** zu haben.

3280

Soeben ist bei Fr. Brandstetter in Leipzig erschienen und in der

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung

zu haben:

Praktisches grammatisches Wörterbuch der deutschen Sprache.

Ein Rathgeber für Diejenigen, welche ohne Kenntniß der grammatischen Regeln richtig sprechen und schreiben wollen. Mit besonderer Rücksicht auf den richtigen Gebrauch des Dativ's und Accusativ's, oder der Wörter: mir, mich, Ihnen, Sie, dem, den &c. In alphabetischer Ordnung durch Tausende von Beispielen aus dem praktischen Leben erläutert.

Nach

Adelung, Becker, Campe, Grimm, Heinsius, Hense u. A.

bearbeitet von

P. F. L. Hoffmann.

Dritte verbesserte Auflage.

33 Bogen in Taschenformat mit scharfer Schrift auf Maschinenpapier gedruckt.

Preis: Geheftet 42 fr., Gebunden 54 fr.

3281

Pariser **Bänder** und **Blumen** in großer Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen

F. C. Wetz, Eck der Langgasse und Marktstraße.

NB. Im Fertigen von Putzarbeiten &c. empfiehlt sich unter Zusicherung reeller Bedienung.

N. Wetz, geb. Schaefer.

3282

Montag den 2. Mai nach beendeten Osterferien beginnt wieder die Klein-
Kinderschule der Unterzeichneten.

3283 **Marg. Mollath**, Geisbergweg No. 18.

Französischen und englischen Unterricht erteilt **Peter Luft Sohn**,
Messergasse No. 12; auch werden daselbst von beiden Sprachen Schriften
übersezt und können noch einige Schüler angenommen werden. 3173

Geschäfts-Empfehlung.

In An- und Verkauf, Pachtung und Verpachtung von Mo- und
Immobilien, An- und Ausleihen von Geldsummen jeder Größe auf
hypothekarische oder personelle Sicherheit, Versilberung von Werth-
papieren, Kauf- und Steigschillingen u. s. w., empfiehlt sich unter
der sorgsamsten und reellsten Bedienung

Heinrich Barth, Commissionär.

3085

Saalgasse No. 23 vis-à-vis dem Römerbad.

Kattune u. Poil de Chèvre

in großer Auswahl und zu besonders billigen Preisen
empfiehlt zur geneigten Abnahme

3284

Moriz Mayer, Markt No. 11.

Mehrfachen Anfragen zu genügen, werde ich künftige Woche in Oberingel-
heim ein Faß rein gehaltenen **1857r Rothwein** brechen und werden
Bestellungen darauf bis zu $\frac{1}{4}$ Ohm abwärts Wühlweg No. 7 angenommen.
Die große Maas berechnet sich frei hierher ohne Accis zu 1 fl. 30 kr.
Auf Verlangen können vorher Proben abgegeben werden.

3285

Fr. Becker.

Es hat dem Allmächtigen gefallen meinen
innig geliebten Mann, **Math. Roos**, nach
einem 3 wöchentlichen schweren Krankenlager in
ein besseres Jenseits abzurufen. Allen seinen
theueren Verwandten und Freunden widme ich
diese traurige Anzeige und bitte um stille Theil-
nahme.

Die Beerdigung findet am Sonntag Morgen
um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Sterbehaus aus statt.

Die tiefbetrübte Wittwe

M. Roos.

3286

Als neu und bewährt empfiehlt **P. Koch**, Mehrgasse No. 18:

Glycerin ff. präparirt in Fl. à 18 fr.

welches rauher, spröder, aufgesprungener und schuppiger Haut sofort eine wohlthuende, geschmeidige, sammtartige Weichheit ertheilt. 173

Strohmaten in allen Formen und Größen in der Filanda. 1649

Cäcilien-Verein.

57

Heute Abend Probe präcis 7 Uhr für die Damen, 8 Uhr für die Herrn in der Aula.

Die Abfuhr einer großen Partie Kalkabfälle und Kohlasche aus der hiesigen Gasfabrik ist entweder im Ganzen oder per Fuhr zu vergeben.

Lusttragende wollen sich auf dem Bureau der Gesellschaft, Neugasse, melden.

Wiesbaden, den 29. April 1859. 3287

Eine Wohnung in angenehmer Lage, bestehend in 4 Zimmern, Küche und allem Zubehör ist an eine stille Familie zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Wo, sagt die Exped. 3288

Zwei Studienfreunde.

Erzählung. Aus dem Englischen.

(Fortsetzung aus No. 97.)

Nach dem Frühstück eilte er ins Dorf. Der Schuhmacher lag betrunken und sprachlos im Bett mit einer Binde um den Kopf, welcher ihm am Tage vorher zerschlagen war. Das Geld, welches ihm Wunnington gegeben hatte, um sein Gepäck zu fahren, war schuld an diesem hilflosen Zustand. Es gab kein anderes Pferd oder Fuhrwerk in diesem Orte. Deshalb kehrte Arthur, düster und ärgerlich, zurück, steckte ein Hemd in jede Tasche seines Rockes und begab sich zu Fuß auf den Weg nach Hawsleigh. Er kam dort um 1 Uhr an. Der Postwagen war um 10 Uhr fortgefahren. Der Schuhmacher hatte vorsichtiger Weise dem Kutscher gesagt, Wunnington's Gepäck nach Greter zu bringen, und da er nur 4 Meilen in einer Stunde zurücklegte, und überdies noch am Wege Zeit verlor, sollte er nicht auf seinen Passagier warten, der wahrscheinlich einige Meilen gehen, und seinen Platz einnehmen würde, wenn er müde wäre.

Es gab in Hawsleigh kein Fuhrwerk, welches schnell genug war, einen Wagen einzuholen, welcher 4 Meilen in einer Stunde fuhr; noch drei Stunden früher abgefahren war und wenn er erst in der Post von Greter war, so war gar keine Möglichkeit des Ueberholens; sie brachte ihn in wenig mehr als 5 Tagen nach London.

Arthur erfuhr indeß, daß eines Kärners Fuhrwerk um 3 Uhr nach dem Dorfe Daffield fortfuhr, das Greter zwölf Meilen näher lag. Er war in einem solchen Zustande der Aufregung und Angst fortzukommen, daß ihm Ruhe an einem Orte unerträglich schien; und obgleich er wußte, daß er um nichts weiter gekommen war, wenn er diese Gelegenheit benutzte, da er doch irgendwo bis zum folgenden Morgen auf den Postwagen warten mußte, so bezahlte er ein geringes Fuhrlohn für einige schnell gekaufte und zusammengebundene Sachen und fuhr mit dem Kärner fort. Er schien sich immer mehr erleichtert zu fühlen, je näher er dem Reiseziele kam. Mit zusammengezogenen Augenbraunen und fest aufeinander gepreßten Lippen saß er in dem plumpen Karren oder ging nebenher. Der Kärner überließ ihn, nach einigen Versuchen zur Unterhaltung, seinem eigenen Nachdenken.

— „Ein so stolzer Bursche als ich je einen sah,“ — murkte er — „und sieht aus wie ein Lord. Gut, er sollte aber nicht in einem Karren reisen, wenn er nicht mit der Gesellschaft sprechen will.“

Die Gesellschaft im Karren nahm zu, als sie weiter kamen. Frauen mit Körben voll Geflügel, welche von den benachbarten Dörfern zurückkehrten; Freunde des Eigen-

thümers des Fuhrwerkes, welche nach Daffield gingen, und endlich kleine Dorfkinde, welche dem Karren entgegen gekommen waren, und sich schon um das Privilegium prügelten, wer das Roß ins Wasser reiten sollte wenn es ausgespannt wäre; es war ein Zug von zehn oder zwölf Personen, als man den Kirchturm des Dorfes zuerst erblickte. Arthur ging noch nebenher, nahm aber keinen Theil an der Unterhaltung. Es schien etwas Ungewöhnliches vorzugehen in der Hauptstraße, als sie näher kamen. Ein Hause ängstlich aussehender Bauern stand dem Wirthshause gegenüber, sie flüsterten unter einander und erwarteten Jemandes Ankunft.

— „Hast Du ihn kommen sehen, Luke Waters?“ fragten zwei oder drei auf einmal den Kärner.

— „Nein — wen den?“

— „Den Leichenbeschauer; seit länger als einer Stunde ist nach ihm geschickt.“

— „Was ist denn geschehen? — Ruhig, Pferd!“

— „Etwas Schreckliches. Da ist er!“ — sagte ein Mann, nach dem obern Fenster des Wirthshauses zeigend und erbleichend — „er wurde auf der Wiese des Pastors — todt — mit solch' einer Wunde gefunden!“ — der Mann berührte seinen Hals und schwieg.

Arthur ward aufmerksam. „Wer ist es? kennt Niemand die Leiche?“

— „Nein, er war ein Fremder; ganz ausgezogen und ermordet; aber hier ist der Coroner. Er wird Alles erklären.“

Der Leichenbeschauer kam, ganz Geschäftsman, auf den die Feierlichkeit der Scene gar keinen Eindruck zu machen schien. Eine Jury wurde berufen und ging die Treppe hinauf. Auch einige Andere wurden zugelassen, unter ihnen Arthur. Er war ruhig, aber augenscheinlich nur durch eine Anstrengung, welche seine Aufregung verbarg. „Ich habe nie den Tod gesehen,“ — sagte er — „und diese erste Erfahrung ist schrecklich.“

Die gerichtliche Untersuchung schritt fort. Arthur, obgleich in dem Zimmer, hielt die Augen fest geschlossen, aber durch die geschlossenen Lider beschwor er den schrecklichen Anblick, den starren Körper, die flassende Wunde vor sein geistiges Auge. Er dachte daran, hinunter zu eilen, ohne das Resultat abzuwarten, aber es lag ein Zauber in der Scene, der ihn zurückhielt.

— „Dieser Körper wurde in diesem Zustande gefunden,“ — sagte der Coroner — „es bedarf keiner weiteren Beweise außer den Wunden, daß der Mann eines gewaltsamen Todes starb. Aber durch wessen Hände, ist unmöglich zu sagen. Kann Niemand den Leichnam erkennen?“

Es war eine Pause. Jeder der Zuschauer sah auf das schreckliche Schauspiel, aber es konnte Niemand eine Antwort geben. Endlich öffnete Arthur seine Augen und sah auf die Leiche. Er fuhr zurück und fiel fast nieder. Seine Wange ward leichenblau. Seine Augen wurden starr. „Ich — ich kenne ihn!“ — rief er und kniete an dem Lager nieder — „Ich sagte ihm gestern Abend Lebewohl: Er wollte mit dem Wagen von Hawsleigh nach Greter fahren, schrieb mir aber, daß er voraus gehen werde. Er war mein Bruder — mein Freund!“

— „Und sein Name?“ — fragte der Leichenbeschauer — „Dies ist sehr zufrieden stellend.“

Arthur sah auf die kalte Stirn des Ermordeten und sagte mit einem Schluchzen der Verzweiflung: —

„Winnington Harvey!“

Der Coroner vollzog die gerichtlichen Formen und gab das Verdict: „Ermordet, durch eine oder mehrere unbekannte Personen.“

Es war eine gefegte Zeit und gewaltsame Thaten waren sehr häufig. Einige Jahre später wurden die Thäter bei einem andern Verbrechen entdeckt und gestanden ihre Schuld. Sie hatten den harmlosen Reisenden beraubt und ermordet und waren durch die Ankunft der Postwagens von Hawsleigh verschont. Arthur ließ einen kleinen Denkstein auf das Grab seines Freundes setzen mit dem Verichte seines Namens und seines Schicksals.

Obgleich er zuweilen so hart erschien, konnte er doch Winnington's Verwandten nicht die Nachricht selbst bringen, sondern übersandte ihnen die volle Bestätigung des traurigen Ereignisses. Es ist unnöthig zu sagen, was für Thränen die unglückliche Mutter und Schwester vergossen und wie oft sie im Geiste zu dem kleinen Denkmale und dem frischen grünen Grabe auf dem Kirchhofe zu Daksfield reisten.

4.

Als dreißig Jahre verfloßen waren, hatte sich Combe Warleigh sehr verändert. Es war nicht länger ein wüstes Dorf, das sich inmitten einer endlosen Haide fast verlor, sondern eine volkreiche Stadt — gewerthätig, schmutzig und reich. Tausende von Arbeitern waren beim Bergbau, bei den Schmelzöfen beschäftigt. Die Schmelzöfen glühten dort Tag und Nacht, und zwei bis drei Kirchen gab es hier, sowie ein Rathhaus. Auch die Nachbarschaft war volkreich wie die Stadt geworden; und Jemand, der auf dem Thurme von Sir Arthur Hayning's Schlosse, nahe beim Warleigh Wasserfalle, stand, konnte in weiter Entfernung auf den Ebenen die Rauchsäulen aus manchem hohen Schornsteine sehen, die Sir Arthur in anderen Theilen seines Gutes errichtet hatte. Er hatte Verwalter und Aufseher, eine Armee von Kärnern und Wagenführern, ein Regiment von Schreibern, und wohnte in dem großen Hause; von seiner reich eingerichteten Bibliothek aus befahl er über Alles, ordnete und organisirte er Alles. Man kannte wenig von seinem frühern Leben, denn das Entstehen einer Stadt, wo man lebt, ist wie ein Zeitraum von vielen Jahren an andern Orten. Andere Menschen kommen, die alten Einwohner sterben aus oder verlieren sich in der Menge, und ganz neue Ereignisse werden ungewiß und fabelhaft wie Traditionen. Das Datum von Sir Arthur's Niederlassung in Warleigh war für die Meisten so unbestimmt, wie das der Belagerung von Troja. Man sagte nur, daß er vor langer Zeit das Gut gekauft, wie ein Geizhals gelebt hatte — sparend, arbeitend, sammelnd, alles Land kaufend was hier zu haben war, die Erde durchgrabend und immer unbegreiflicher Weise die reichsten Adern treffend, bis er der Eigenthümer ungeheurer Länderstrecken und einziger Besitzer der Stadt und Mühlen von Combe Warleigh war. Niemand wußte, ob er je verheirathet gewesen.

Als sich zuerst die Bevölkerung hier ansammelte, handelte es sich nur um strenge Erfüllung ihrer Pflicht; er hatte Capital und Beschäftigung, sie Gehorsam und Fleiß. Kein geselliger Verkehr bestand zwischen ihm und seinen Nachbarn, und doch erzählte man sich fabelhafte Dinge von der Pracht seiner Zimmer, von der Menge seines Silbersgeschirrs, von der Zahl seiner Hausbedienten. Sein Patriotismus war so groß gewesen, daß er eine ungeheure Summe zu der Loyalitäts-Anleihe gezeichnet, und er ward belohnt durch die Freundschaft des Königs und den Titel, der seinen Namen schmückte. Und als fünfzehn weitere Jahre dieser Abgeschlossenheit und Größe — dieser Anhäufung von Reichthümern und Erhaltung der Würde — das Ohr des Volkes an den klangreichen Namen des Millionärs gewöhnt hatte, ward es nur als Folge dieser unübersehbaren Verdienste betrachtet, daß er zur Peerswürde erhoben ward. Er war jetzt Lord Warleigh von Combe-Warleigh und führte ein Wappenschild an der Wagenthür, welches, wie man meinte, seine Ahnen auf ihren Schilden in der Schlacht bei Hastings geführt hatten. Jeder, der jährlich fünfzigtausend Pfund hat, kann seinen Stammbaum bis zur normanischen Eroberung verfolgen. Wenn auch ihre Väter Heckenbeschneider und Gräber waren und ihre Großväter das Armenhaus bewohnten, so ist es doch tröstlich für ihren Stolz, daß die Familie trotz alledem alt sei, daß Verschwendung, Politik, Tyrannie sie so herabgebracht habe und daß es ihnen jetzt obliege, den alten Namen zum früheren Ruhme zu erheben und unter der Regierung von Georg oder William die Familie wieder zu erneuern, welche die Schlacht von Bosworth ins Elend brachte. (Fortf. f.)

Wiesbadener Theater.

Morgen Sonntag den 1. Mai: **König Lear**, großes Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.